

# Gallizien

**Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde:** 10. Jänner 1986

**Aussteller:** Landesregierung/Landesrat Max Rauscher

**Entwurf:** Wilhelm Deuer/Alfred Ogris

**Graphik:** Alexander Exax

**Beschreibung:** In Blau eine silberne, bis zum Schildhaupt reichende und in der rechten und linken Herzstelle je einmal gezackte Spitze mit einem bis unter den Gipfel steigenden blauen Keil, vorne begleitet von [zwei überkreuzten] silbernen Pilgerstäben [belegt] mit einer Jakobsmuschel, hinten von einer steigenden silbernen, golden bekrönten und golden bezungen Schlange.

**Fahne:** Blau-Weiß mit eingearbeitetem Wappen

**Erläuterungen:** Gallizien, die südwestlichste Gemeinde des Jauntales, erstreckt sich terrassenförmig abfallend vom Hochobir (2139 m) zur Drau nördlich von Möchling (390 m). Die Gemeinde an der Straße von Klagenfurt zum Seeberg, welche erst 1836 durch die Annabrücke anstelle der bisherigen Überfuhr einen sicheren Drauübergang erhalten hat, ist traditionell stark landwirtschaftlich geprägt; im 20. Jahrhundert hat der Fremdenverkehr immer mehr an Bedeutung erlangt. Der heute für die Gemeinde namengebende Hauptort wird 1123 Gestidorf genannt, bis sich im 15. Jahrhundert für Pfarrkirche und Dorf die Bezeichnung St. Jakob in Galizia durchsetzte – eine Anspielung auf das Grab des Apostels und Märtyrers Jakobus d. Ä. († um Ostern 43 in Jerusalem) in Santiago de Compostela in der nordspanischen Provinz Galizien.

Die 1850 konstituierte Gemeinde erfuhr zunächst 1865 mit dem Anschluss der Katastralgemeinden Goritschach an Eberndorf eine Verkleinerung, doch erfolgte 1944 mit der Eingliederung der KGs Möchling und Vellach, die bisher nach Rückersdorf eingemeindet waren, ein beträchtlicher Gebietszuwachs.

Im Wappen werden sowohl die landschaftlichen Gegebenheiten als auch die kirchliche Tradition und lokale Sagenwelt sinnfällig zum Ausdruck gebracht. Die gezackte silberne Spitze steht für den mächtigen Hochobir als Hausberg der Gemeinde, der stehende blaue Keil aber für den Wildensteiner Wasserfall, ein 52 m hohes Naturdenkmal, in dessen Nähe sich auch die Reste einer mittelalterlichen Burg finden. Sowohl die Pilgermuschel (gemeinhin Jakobsmuschel genannt und als solche mehrmals in der Kärntner Gemeindeheraldik vertreten), mit welcher ein Pilger bzw. Reisender Wasser schöpfen und trinken konnte, als auch die überkreuzten Pilgerstäbe symbolisieren den Titelheiligen der Pfarrkirche von Gallizien, den heiligen Jakobus d. Ä., welcher letztlich indirekt namengebend für Dorf und Gemeinde wurde. Die gekrönte silberne Schlange soll schließlich an eine lokale Sage erinnern, gemäß welcher sich einst eine solche an einer Schüssel mit Mähderkost eifrig bediente. Jahre später erschien einem Buben eine verwunschene Jungfrau und bat um ihre Erlösung durch einen Kuss des ersten Geschöpfes auf dem Nachhauseweg. Weil das die Schlange war, bekam der Bub Angst und lief davon. Die Jungfrau muss nun auf ihre

Erlösung warten, bis zu Wildenstein eine Fichte mit drei Wipfeln wächst, aus deren Holz die Wiege ihres Retters geschnitzt wird.

**Quelle:** Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 108f.